Zivilschutzfibel : der Atom- und Strahlenschutz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **11 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

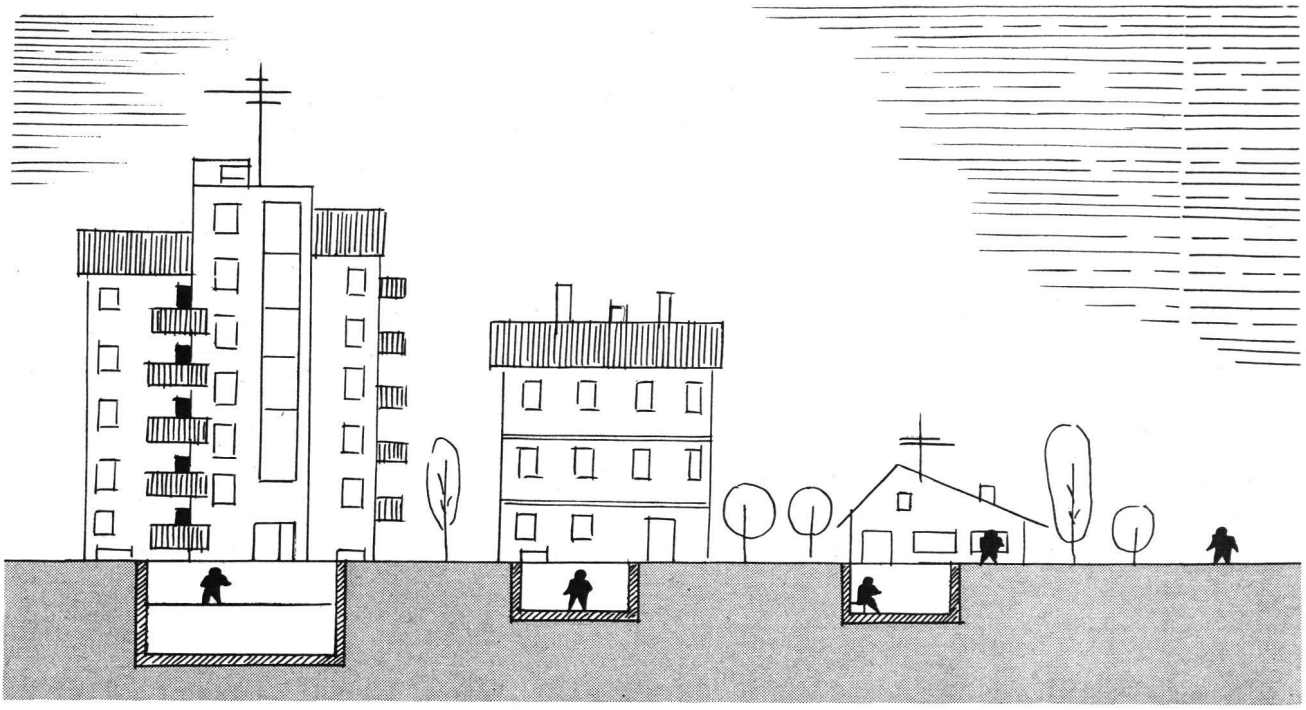
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

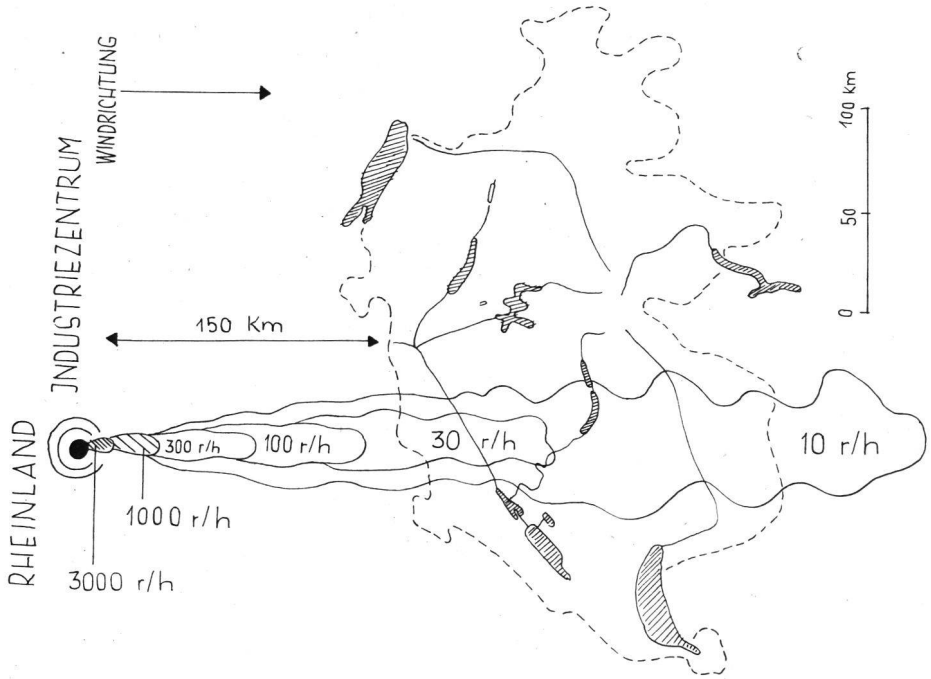
Bearbeitet von Hans von Dach und Herbert Alboth, unter Beizug massgebender Fachleute *24. Folge*

Der Atom- und Strahlenschutz



Keller eines Grossgebäudes: 1/100 | Keller eines mittleren Wohnhauses: 1/100 | Keller eines Einfamilienhauses: 1/20 | Im Haus: 1/10 | Im Freien: 1/1

Die radioaktive Strahlung wird um so mehr abgeschwächt, je dickeres Material und je mehr Schichten sie zu durchdringen hat! **Faustregel** für die Abschwächung der radioaktiven Sekundärstrahlung (je nach Bauart und Material).



Ausmass der radioaktiven Verseuchung beim Einsatz grosskalibriger Atomwaffen

Angenommene Lage: Im Rheinland wurde im Rahmen eines bewaffneten Konflikts ein wichtiges Industriezentrum, das sich 150 km nördlich der Schweizer Grenze befindet, durch eine Megatonnenbombe getroffen. Mit mässiger Stärke weht der Wind von Norden nach Süden. Die Explosionswolke, geladen mit radioaktivem Staub, zieht sich als breiter Streifen durch die Schweiz, verschiedene Gebiete mit radioaktivem Niederschlag belegend . . .